

EINE UHR DES KAISERS?

M
548

Als 1958 in Toledo die grossartige Gedenkausstellung zum vierhundertsten Todestag des Kaisers gefeiert wurde, welche die Tugend hatte, das Spital von Santa Cruz als Monument wiederaufstehen zu lassen um alsdann ins heutige Museum verwandelt zu werden, widmete man darin eine kleine Abteilung den Uhren.

Die Uhren Karls V. - Welch fesselndes Thema! Viel Tinte ist darüber geflossen, wenn auch nicht immer aus fachkundiger Feder. Als es dann aber galt, einige Karl V. zugeschriebene Uhren zusammenzubringen, wurde einem klar, dass es in Spanien keine dieser Klasse gibt. Ich unterstreiche - die Nation besitzt nicht eine einzige Uhr, von der man mit Sicherheit sagen kann, dass sie dem Kaiser gehörte (1). Ich würde noch weiter gehen und sagen: in ganz Spanien dürfte es, sofern die Importe in letzter Zeit nicht zugenommen haben, kaum mehr als ein Dutzend Uhren aus der Epoche geben. Dank der Hilfe des Sammlers Hrn. Francisco Pérez de Olaguer konnte man in jenem Jahr die Lücke im letzten Moment doch noch elegant schliessen.

Ich hatte damals Gelegenheit, zusammen mit einer Betrachtung über die Uhrenabteilung der Ausstellung "Karl V. und seine Umgebung" eine gründliche Studie über das berühmte Steckenpferd des Kaisers durchzuführen - vielleicht die erste, welche über dieses Thema in seriöser Art je angestellt worden ist. Einen besonders grossen Teil meiner Betrachtung widmete ich der Uhr, die Turriano für den Kaiser gemacht hatte, und ich beschrieb eingehend die Uhren, welche anlässlich seines Todes anno 1558 im Inventar der in Yuste verbleibenden Sachen erwähnt sind.

Einer der unerklärlichen Schicksalsschläge des Lebens fügte es, dass die Publikation dieser für eine Uhrmacherzeitschrift bestimmten Studie fast ein vollständige Misserfolg wurde. Das einzige, was publiziert wurde, waren 50 Separatabzüge, und nachdem ich ca. 12 davon in Zirkulation gesetzt hatte, verlor ich sogar die Spur der übrigen. Die Studie wurde erst drei Jahre später im Buch "Vergessene Uhren" erneut publiziert. Dasselbe ist zwar vergriffen, doch ist es schon leichter zu konsultieren.

Nun gut: ein ausländischer Sammler, der Kunde vom Bestehen dieser Broschüre erhielt, verschafft mir nun die Gelegenheit, die einzige bekannte Uhr zu präsentieren, von der man mit ziemlicher Sicherheit vermuten kann, dass sie unserem Monarchen gehörte.

Gemäss dieser Vermutung wäre die Uhr ein Geschenk eines Generalgouverneurs oder eines Granden von Spanien an den Kaiser. Auf Bestellung angefertigt und Augsburger Handarbeit, hat man bis jetzt noch nichts Dementsprechendes unter den ähnlichsten Schöpfungen jener Epoche und Herkunft finden können. Demzufolge muss man die Uhr nicht nur als einziges Exemplar - ohne gleichen in der Welt - sondern auch als aussergewöhnliche Kreation betrachten.

Der untere Teil des Gehäuses ist aus Ebenholz, sechseckig, mit eingelagerten Arbeiten aus Lapislazuli in den Nischen (2), die untereinander durch Säulen aus vergoldeter Bronze getrennt sind, und mit drei angelehnten Figuren aus der Mythologie, die sich alternierend wiederholen. Dieser Körper dient als Fussgestell für einen kleinen Tempel aus fünf Säulen mit breitem Fries, der von einer gothischen Kuppel überdacht ist, worin die Glocke untergebracht ist; alles ist in Silber gearbeitet.

Auf dem Karnies befindet sich das Zifferblatt der Uhr, und darum herum hat es zwölf Wappenschilder der Königreiche Karls V: Toledo, León, Castilla, Aragón, Jerusalem, Kärnten (?), Navarra, Croazien, Granada, die beiden Sicilien, Galicien und Valencia.

Genau im Zentrum des Stücks sitzt der Kaiser auf einem Thron, der zwei Adler als Armlehnen hat. Die Figur des Kaisers ist beweglich, denn er bewegt die rechte Hand mit dem Zepter unmittelbar vor dem Stundenschlag. Der Mechanismus für diese Bewegung dürfte mit der Basis gekuppelt sein, und dies dürfte auch eine Verbindung mit dem Werk oben durch eine der Säulen bedingen.

7530-40
Die Experten, welche die Uhr studiert haben, geben als mutmassliches Konstruktionsdatum 1520-30 an. Die Neigung eines jeden Sammlers ist bekannt, das Alter seiner Sachen zu verlängern. Bis zum Jahr 1529 lässt sich Karl V. die Mähne wachsen, und kurz darauf lässt er sich noch den Bart stehen, demzufolge müssen wir das erstgenannte Datum als sehr verfrüht beurteilen. Anno 1530 wird er in Bologna in der Lombardei gekrönt, ein Ereignis, das vielleicht Anlass zu dieser Schenkung gegeben hat.

Trotzdem lässt uns die Seltenheit der zwei mit denjenigen der spanischen Königreiche vermischten Wappen von Croazien und Kärnten vermuten, dass das Geschenk aus jenen Gegenden stammen muss. Dies ist nichts weiteres als eine Hypothese ohne weitere Begründung. (3)

Besitzer dieses Wunders ist Herr Freimersdorf aus Luzern (Schweiz). Die Uhr figurierte ebenfalls im Auktionskatalog Spitz⁴(4). Diese Auktion fand 1893 in Paris statt. Erinnern wir uns daran, dass Spitz⁴ ebenfalls die Kerzenuhr des Hans de Evalo besass. Madrid, 1583, gemacht für Philipp II und nach zeitweiligem Verschwinden aus den Gemächern des Escorials Alfonso XIII als Geschenk überreicht, auf dass sie wiederum in sie zurückkehre (5).

In seiner Kollektion (Spitz⁴)⁴ figurierten noch zwei weitere spanische Uhren: eine in Form eines Monstranz, deren Verzierungen alle Anzeichen der Werkstätten des Escorials aufweisen. Und eine andere, die bis jetzt nicht beachtet wurde und die als anonym figuriert, die wir aber als Philippini zuzuschreiben identifiziert haben wegen ihrer Aehnlichkeit mit derjenigen des Museums von Kasel. Die letztgenannte Uhr haben wir den spanischen Lesern seinerzeit vorgestellt. Wir versprechen, uns ihrer in einem nächsten Artikel zu widmen.

Dies könnte bezüglich der Wahrscheinlichkeit, dass die hier analysierte Uhr tatsächlich dem Kaiser gehörte, von gewisser Bedeutung sein; aus diesem Grund berichten wir davon. Wir ziehen es jedoch vor, diesbezüglich noch keine Schlussfolgerung zu ziehen.

LUIS MONTANES.

Texte zu den Abbildungen im Artikel "Un reloj del Emperador"
von Luis Montanés:

Sammlung der Wappenschilder Karls V., aus einem Manuskript der Escorial-Bibliothek. Ausser dem zentralen Wappen der karolinischen Monarchie figurieren 60 Wappen von Königreichen, Fürstentümern, Marktgrafschaften usw. Zwölf davon erscheinen auf der in diesem Artikel beschriebenen Uhr.

Gegenwärtiger Zustand der Uhr, vermutlich von Karl V. Wie im Text angegeben, ist sie nach der Versteigerung mit der Sammlung Spitz (Paris, 1893) auf unerklärliche Weise transformiert worden. (Sammlung Fremersdorf, Luzern).

Statue des Kaisers unter dem Thronhimmel, worin das Zifferblatt, das Werk und das Läutwerk untergebracht sind.
Der untere Teil dürfte das Werk enthalten, wodurch die Bewegungen des rechten Arms der Figur gesteuert werden.

Fussnoten:

- (1) Bei dieser Gelegenheit vergesse ich nicht die sog. "Jagduhr" des Karl V., die im Museo Lazaro Caldeano von Madrid steht. Es kann sich tatsächlich um eine Uhr handeln, die vom Kaiser persönlich benützt wurde, doch kennt man die Gründe, weshalb sie ihm zugeschrieben wird, nicht.
- (2) Solche Nischen sind modern und datieren nach 1892, wie jedermann, der die prächtige Reproduktion in dem unter Fussnota 4 erwähnten Werk betrachtet, feststellen kann. Wer war wohl der Restaurator, der sie einfügte, obwohl er wusste, dass ein solcher Betrug leicht entdeckt werden würde?
- (3) In der Wappensammlung, wovon wir eine Fotografie veröffentlichen, gibt es unter den 66 Wappen ausser denjenigen von Kärnten (ehemals Krain) und Tirol keines, das Adler aufweist. Es war etwas gewagt, dieses Wappen zu bestimmen, aber unter den 26 Königreichen, einem Erzherzogtum, zwölf Herzogtümern, sieben Grafschaften, neun Pfalzgrafschaften, einer Landgrafschaft, vier Marktgrafschaften, drei Fürstentümern und neun Signorien, welche alle Titel des Kaisers ausmachen dürften, gibt es ausser der genannten keine weiteren Adler.
- (4) Catalogue des objets d'art et de haute curiosité... composant l'importante... Collection Spitzer... Paris, E. Menard, 1893. Auch in "La Collection Spitzer", Paris, Maison Quantin, 1892. Es war das Lot Nr. 2.644. Sie ist im Auktionskatalog beschrieben, und sie ist im beigelegten Album der Abbildungen wiedergegeben.

Fortsetzung Fussnote (4)

Im Werk "La Collection Spitzer" figuriert sie als sechstes Blatt der Abteilung "Uhren" und sie wird auf einem grossformatigen Bild hervorragend wiedergegeben; fast in natürlicher Grösse, die 39 cm Höhe und 15 cm Durchmesser beträgt.

- (5) Die ganze Abhandlung in "Cuadernos de Relojeria", Nrn. 2 und 4, 1955, und Nr. 7, 1956. Ein Auszug in ABC, 8. November 1959, und im erwähnten Buch "Relojes Olvidados" (vergessene Uhren), Madrid, 1961.